

Ein Winterabend in Chicago, 1929. Wohin nach dem Kino? In die schmierige Flüsterkneipe oder den teuren Nachtclub? Soll man sich vom Puls des Jazz treiben lassen, bis das Dröhnen im Kopf einsetzt, als Folge miserabler Schwarzmarktgetränke? Ob Al Capone wieder im Klub sitzt, mit dem Rücken zur Wand, umgeben von schwer bewaffneten Gangsterkollegen, während vor dem Ausgang ein gepanzerter schwarzer Cadillac mit laufendem Motor wartet? Werden die Chorus Girls heute zugänglich sein, für ein kleines Extrahonorar und ein paar Drinks? Oder gibt es, wie das letzte Mal, eine Schießerei? Oder eine Razzia politisch übereifriger Prohibitionsagenten, sodass wieder einmal eine Nacht auf einem zugigen Gerichtsflur fällig wird, bevor der Richter gegen eine kleine private Gebühr die Anklage fallen lässt?

Thomas Welskopp legt eine faszinierende und zugleich umfassende Gesellschaftsgeschichte der Vereinigten Staaten in der Zeit des nationalen Alkoholverbots (1920-1933) vor. Ebenso anschaulich wie spannend erzählt der Autor, wie dramatisch die Prohibitionsfrage und ihre Behandlung fast alle gesellschaftlichen Bereiche der USA veränderten.

Mit dem 18. Zusatzartikel schrieben sich die Amerikaner ein nationales Alkoholverbot in ihre Verfassung. Es trat im Januar 1920 in Kraft. Das markierte den Endpunkt lange währender gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und gab den Startschuss in eine turbulente Epoche sozialen und kulturellen Wandels. Das Buch zeigt so anschaulich wie umfassend, warum die *National Prohibition* überhaupt Gesetzeskraft erlangen konnte. Es legt dar, wie das Alkoholverbot und der Umgang mit ihm die amerikanische Gesellschaft der *Roaring Twenties* veränderten. Schließlich sucht es nach den Kräften und Gründen, die 1933 zu seiner Abschaffung führten.

Eindrücklich und farbenfroh schildert der Autor, welchen dramatischen Einfluss die Prohibitionsfrage und ihre Behandlung auf so gut wie alle gesellschaftlichen Bereiche der Vereinigten Staaten ausübten. Die Rechtsprechung vollzog eine scharfe Wende gegen die individuellen Freiheitsrechte der Bürger. Die Alkoholschattenwirtschaft wuchs in den 1920er Jahren zur drittgrößten Wirtschaftsbranche heran. Die „besseren Kreise“ entdeckten die Partykultur, die um den illegalen Stoff kreiste. In Flüsterkneipen machten Amerikaner Schnapssauerei zur Gewohnheit. In Nachtclubs pulsierte der Jazz, während Gangster die Einnahmen kontrollierten. Die Versuche, dem Alkoholverbot Geltung zu verschaffen, hinterließen mit dem *Bureau of Prohibition* eine inkompetente, schießwütige Großbehörde. Im Streit um die Prohibition veränderte sich die Medienlandschaft. Schließlich sortierte sich das Parteiensystem neu. Während die Republikaner starrsinnig das Banner der Prohibition hoch hielten, wuchsen die Demokraten zu einer politischen Kraft heran, die auf die Zurücknahme (Repeal) des 18. Verfassungszusatzes drängte. Der Wahlsieg Franklin D. Roosevelts 1932 verdankte sich weniger der Not der Weltwirtschaftskrise als dem Umdenken der Amerikaner in Sachen Prohibition.

Der Autor:

Thomas Welskopp, Dr. phil., geb. 1961, nach Lehrstuhlvertretungen an der Universität Zürich und der Georg-August-Universität Göttingen sowie einem Fellowship am Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences in Stanford, USA, erhielt er 2004 einen Ruf an die Universität Bielefeld. Seitdem ist er Professor für den Arbeitsbereich „Geschichte moderner Gesellschaften“. 2008/2009 war er Forschungsstipendiat am Historischen Kolleg in München.